

jeder aber versteht es, sich der Segnungen der Wanderschaft theilhaftig zu machen, wie ich dies selbst in meiner Gejellenzeit oft gesehen habe. Wie Du weißt, habe ich ja selbst etliche Jahre in der Fremde zugebracht. Die Erfahrungen, welche ich bei dieser Gelegenheit machte, bewegen mich, Dir nachfolgende Regeln zu senden, deren Beobachtung Dir angelegen sein möge.

„Suche diejenigen Orte auf, wo Dein Handwerk besonders blüht. Stets sei bemüht, die geschicktesten Handwerker aufzufinden und halte Dich für besonders glücklich, wenn Du bei ihnen Arbeit bekommst. Nicht nur gewinnt damit Deine Ausbildung in erhöhtem Maße, sondern Du erwirbst Dir dadurch auch einen guten Ruf, der Dich überall empfiehlt.

Siehe anfangs nicht auf hohen Lohn, sondern nur auf den Nutzen, den die Arbeit Deiner Vervollkommnung im Handwerk bringt. Lerne Dich der Meister als einen geschickten, fleißigen und bescheidenen Gefellen kennen, so wird er Deinen Lohn schon erhöhen. Sei ernst und besonnen in der Erfüllung Deiner Berufspflichten. Nicht nur mit dem Körper, sondern auch mit dem Geiste sei bei Deiner Arbeit.

Bleibe schüchtern und sparsam wie seither. „Tanzen, Kartenspiel und Wein sind der Jugend Totenschein.“ — Doch wird eine Freude in Ehren niemand Dir verwehren.

Sei höflich und dienstfertig gegen jedermann, ohne für jeden Liebesdienst Lohn empfangen zu wollen. Den wohlherzogenen Menschen schätzt jedermann; dagegen ist jede Art der Roheit verhaßt und widerwärtig.

Gehe unter Deinen Mitmenschen stets gerade, offene und ehrliche Wege; hasse die Schleichpfade; denn sie verraten ein unredliches, falsches Herz. Denke nie ohne Grund Argß von Deinem Nebenmenschen. Der Argwohn ist ein böser Schelm. Handle stets nach der Regel: „Was Du nicht willst, daß man Dir tu, das thue auch keinem andern zu!“

Sei vorsichtig in Deinen Äußerungen über öffentliche Angelegenheiten und amtliche Personen, desgleichen in der Wahl Deiner Freunde. Schenk nur solchen Leuten Dein Vertrauen, deren Rechtschaffenheit erprobt ist. Nicht jeder, der sich Dein Freund nennt, ist in Wirklichkeit ein solcher. Bedenke: „Böse Gefellschaften verderben gute Sitten.“ Meide ferner die Mörgler und Schmeichler.

Bleibe vor allem auch ein frommer Mensch; denn diese Tugend begründet das Glück für Zeit und Ewigkeit. Vergiß auch nicht die Ausübung der christlichen Nächstenliebe; denn sie trägt reichliche Früchte.

Trittst Du an einem Orte in Arbeit, in welchem sich eine Fortbildungsschule befindet, so besuche dieselbe mit Fleiß und Pünktlichkeit, sofern dies die Arbeitszeit erlaubt. Gar manche Kenntniße verlangt die heutige Zeit; eine Vernachlässigung in dieser Hinsicht würde Dich später sehr reuen. Befindet sich in Deinem Arbeitsorte ein Handwerker- oder Gewerbeverein, so sei ein aufmerksamer Hörer der Vorträge, falls er solche veranstaltet.